

LEITBILD ENERGIE IN DER NACHHALTIGEN STADT LEUTKIRCH

Die Energiewende in Deutschland zwingt zum Umdenken. Energie und Ressourcen sind knapp. Die Folgen des Klimawandels werden immer sichtbarer. Bund, Länder und Gemeinden stehen nach dem Ausstieg aus der Atomkraft vor großen Herausforderungen.

Nachhaltige Stadtentwicklung, die Nutzung von erneuerbaren Energien und der Umwelt- und Naturschutz sind in der Stadt Leutkirch lange vor dem Atomausstieg als Querschnittsaufgaben verantwortungsvollen Handelns erkannt worden. Die Stadtverwaltung, verschiedene Gruppierungen wie der Umweltkreis, das Energiebündnis und die Energiegenossenschaft sowie Privatleute und örtliche Unternehmen engagieren sich seit vielen Jahren für eine nachhaltige Entwicklung. Das Projekt „Nachhaltige Stadt Leutkirch“ ist ein weiterer Schritt auf diesem Weg.

Das Projekt „Nachhaltige Stadt Leutkirch“, ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Leutkirch, der EnBW, den Oberschwäbischen Elektrizitätswerken (OEW) und der Hochschule Biberach setzt auf Beteiligung. Unterstützt von Partnern und im Dialog mit der Bürgerschaft entsteht im Themenfeld Energie ein Leitbild für die nachhaltige Stadtentwicklung. Bestehende Organisationen und kompetente Partner beteiligen sich am Austausch und ermutigen Bürger und neu entstehende Gruppen, sich in einen offenen und transparenten Leitbildprozess einzubringen.

Das Leitbild formuliert ein ausgewogenes Verhältnis von Effizienz, Wirtschaftlichkeit, Ökologie und Akzeptanz als Grundvoraussetzungen für nachhaltige Projekte. Kurzfristige Umsetzbarkeit, messbare und erreichbare Ziele, sowie innovative Lösungsansätze kennzeichnen alle Projekte auf dem Weg zur nachhaltigen Stadt.

KERNSÄTZE FÜR DAS LEUTKIRCHER LEITBILD ENERGIE

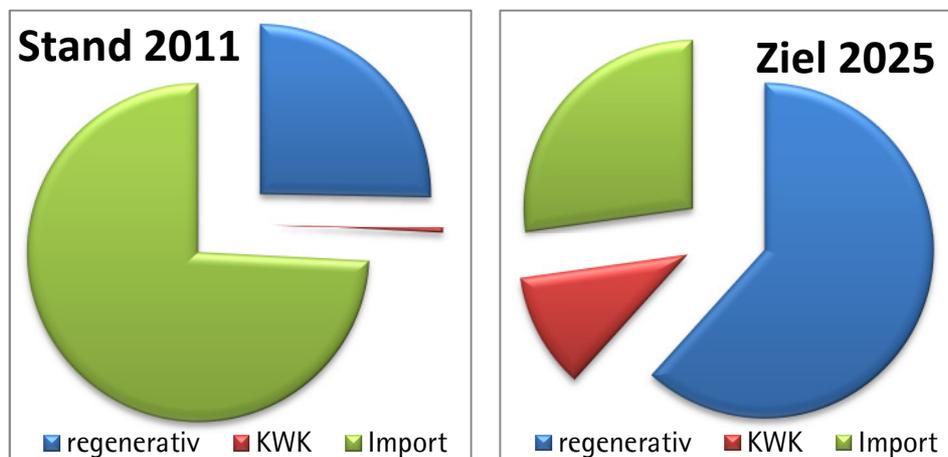
- Energie wird regenerativ und rationell erzeugt, effizient genutzt und sparsam verbraucht.
- Die natürlichen Ressourcen Leutkirchs zum Leben und Arbeiten werden erhalten.
- Alle energiepolitischen Grundsatzfragen werden transparent gestaltet und die Leutkircher an Diskussion und Umsetzung beteiligt.
- Ein Bewusstsein mit der Kommune als einem wichtigen politischen Ort wird geschaffen.

ZIELSETZUNG BIS ZUM JAHR 2025

Langfristig wird angestrebt, die Energieversorgung von Leutkirch möglichst unabhängig von Importen zu machen. Dazu werden große Anstrengungen sowohl bei der Energieeinsparung, bei der Steigerung der Energieeffizienz als auch bei der Nutzung der erneuerbaren Energien notwendig.

Im Zeitraum bis zum Jahr 2025 soll der Stromverbrauch um mindestens 10% reduziert und der Anteil des lokal erzeugten Stroms mehr als verdoppelt werden. Die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) wird vor allem als Brückentechnologie eine größere Bedeutung erhalten.

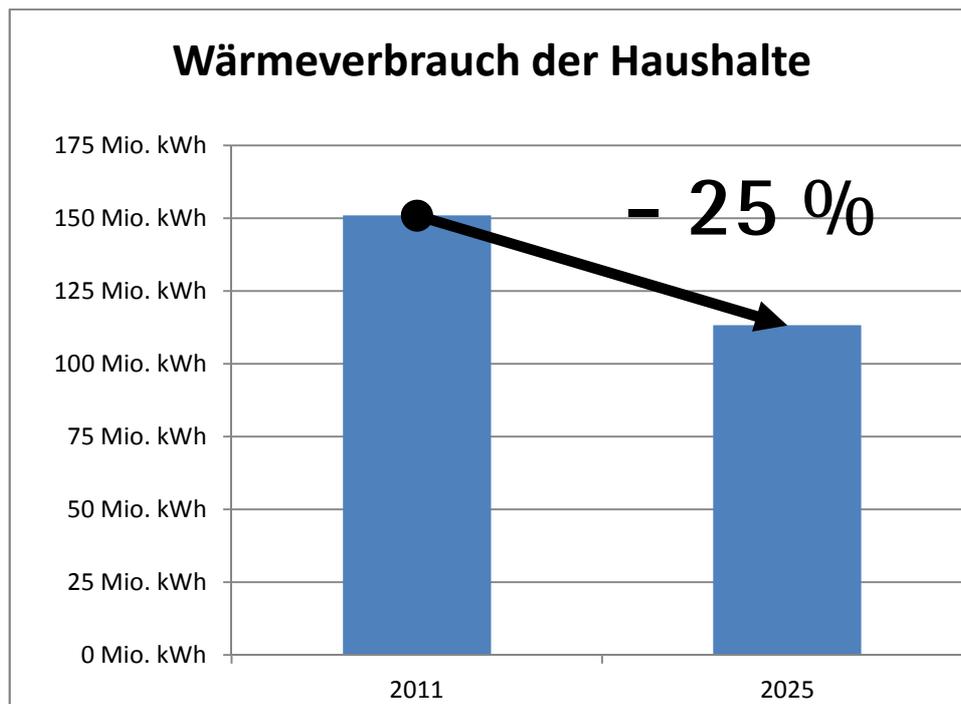
BILANZIERUNG FÜR DEN LEUTKIRCHER STROMVERBRAUCH:



	Ziele bis 2025	Stand 2011		Planung 2025	
Verbrauch	Reduzierung um 10%	200,0 Mio. kWh		180,0 Mio. kWh	-10,0%
Erzeugung					
KWK	Ausbau als "Brückentechnologie"	1,0 Mio. kWh	0,5%	20,0 Mio. kWh	11,1%
PV Aufdach	Errichtung von weiteren 900 Anlagen	30,0 Mio. kWh	15,0%	40,0 Mio. kWh	22,2%
PV Freifeld	zwei weitere Freiflächenanlagen	0,0 Mio. kWh	0,0%	15,0 Mio. kWh	8,3%
Wasserkraft	Ertüchtigung bestehender Anlagen	0,6 Mio. kWh	0,3%	1,0 Mio. kWh	0,6%
Biomasse	Ausbau der Wärmenutzung	20,0 Mio. kWh	10,0%	20,0 Mio. kWh	11,1%
Windkraft	Bau von sieben Anlagen	0,0 Mio. kWh	0,0%	35,0 Mio. kWh	19,4%
Regenerativ Gesamt		50,6 Mio. kWh	25,3%	111,0 Mio. kWh	61,7%
Lokal Gesamt		51,6 Mio. kWh	25,8%	131,0 Mio. kWh	72,8%
Import		148,4 Mio. kWh	74,2%	49,0 Mio. kWh	27,2%

BILANZIERUNG FÜR DEN LEUTKIRCHER WÄRMEVERBRAUCH:

Da für den Bereich Wärme die Datenbasis noch aufgebaut wird, ist eine Bilanzierung dieses Sektors deutlich schwieriger. Nach einer ersten Abschätzung des Wärmeverbrauchs von Ein- und Zweifamilienhäusern liegt der Verbrauch derzeit bei ca. 150 Mio. kWh. Als Ziel wird eine Reduzierung um 25% bis zum Jahr 2025 formuliert.



UMWELT- UND KLIMAFREUNDLICHE ENERGIE AUS LEUTKIRCH FÜR LEUTKIRCH

GRUNDSÄTZE:

- Ausbau der Nutzung lokaler erneuerbarer Energiequellen.
- Ausbau von Wind und Photovoltaik für die gesamtstädtische Energieversorgung,
- Nutzung dezentraler Wärmepotentiale von Biogasanlagen.

ZIEL:

Bis 2025 werden mindestens 60 % des Gesamtstromverbrauchs in Leutkirch durch regenerative Energien erzeugt. Damit verdoppelt Leutkirch seinen Anteil Erneuerbarer Energien.

UMSETZUNGSBAUSTEINE :

- Erstellen eines Gesamtkonzepts zur planungsrechtlichen Steuerung und Bewertung von Windkraftanlagenstandorten;
- Schaffung von Planungsgrundlagen, z. B. durch Windmessungen
- Standortsuche und Bewertung für Freiflächenphotovoltaikanlagen entlang von Infrastrukturtrassen;
- Berücksichtigung landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsaspekte (Bodenbonitäten, Flurneuordnung etc.) und Gewährleistung einer landschaftsverträglichen Einbindung (Sichtbezüge und Nutzungshistorie wie z.B. ehemalige Kiesgruben), Berücksichtigung von Förderoptionen und Wertschöpfungspfaden z.B. Eigenstromverbrauch);
- Förderung einer Kopplung zwischen gewerblichen Entwicklungsoptionen mit einer Freiflächenphotovoltaiknutzung, ggf. Prüfung von Interimsnutzungen.

ZIEL:

Bis 2025 wird die Aufdach-Photovoltaik-Nutzung von derzeit 1.100 auf 2.000 Anlagen ausgebaut. Darüber hinaus sollen zwei weitere Freiflächenanlagen errichtet werden.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Verfeinerung der Kartierungsgrundlage zur Darstellung der Potenziale für Photovoltaik und Solarthermie (u.a. ergänzende Darstellung der Netzstrukturen zur Einspeisung);
- Weiterer Ausbau der Aufdach-Photovoltaiknutzung durch Aktivierung von Dachflächen im kommunalen, privaten und gewerblichen Bereich („von der Bundesliga in die Champions-League“);

- Aktivierung weiterer, bislang nicht erprobter Dach- und Fassadenflächen" als Modellprojekte, z.B. Suchlauf betreffend großflächiger Parkplatzüberdachungen, Überdachung von Trassen, Entwicklung von solar versorgten Gewerbestandorten , vorsorgende Ausrichtung der Statik von Dachflächen;
- Aktivierungsoffensive über direkte Ansprache von Eigentümer.

ZIEL:

Bis 2025 werden zwei Drittel des Energiebedarfs für Stadtviertel, Weiler und Höfe dezentral erzeugt. Der KWK-Anteil wird auf über 10 % ansteigen (2011 1 Mio. kWh; 2025 20 Mio. kWh).

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Aufstellen eines Gesamtkonzepts und von Planungsleitlinien für die Entwicklung von weiteren Biomasse/-gasanlagen zum Aufbau dezentraler Nahwärmenetze, Berücksichtigung der örtlichen Potenziale (regional anfallende Reststoffe) und Grenzen in Abstimmung mit Landwirtschaft, Naturschutz und Bürgerschaft;
- Überprüfen vorhandener Anlagen und Anlagenstandorte mit Blick auf die Optimierung der energetischen Verwertung und Bilanz, u.a. Abwärmenutzung, Vor-Ort-BHKW oder externe BHKW mit Leitungstrassen, Erdgastankstelle (*Querbezug zur Energieeffizienz in Gebäuden, Stadtteilen und der Gesamtstadt*);
- Erhebung der Potenziale von holzartiger Biomasse (z.B. aus der Landschaftspflege, Waldholz, etc.) und Prüfung von Energiesenken (Wärme);
- Bewertung von Kurzumtriebsplantagen.

ENERGIEEFFIZIENZ IN GEBÄUDEN, IN DEN STADTTEILEN UND DER GESAMTSTADT

GRUNDSÄTZE:

- Regelmäßige Information und Aufklärung soll dazu beitragen, Anzahl und Energieeffizienz von Bau- und Sanierungsprojekten zu erhöhen. Die Stadt Leutkirch verhält sich hierbei energetisch vorbildlich und animiert ihre Bevölkerung durch aktive Kommunikation, sich diesem Leit- und Vorbild anzuschließen.
- Leutkirch erarbeitet ein Konzept zur Entwicklung der Stadt. Der Flächen- und Ressourcenverbrauch wird verringert, Baulücken werden geschlossen, bestehender Leerstand wird aktiviert.
- Grundsätze zur klima- und umweltfreundlichen Energieversorgung sind bei der Entwicklung von neuen Bauflächen zu beachten.
- Im Zuge sämtlicher Baumaßnahmen soll auf eine Verringerung des motorisierten Verkehrs geachtet werden. Dezentrale Versorgungskonzepte sind für Teilorte und Weiler zu entwickeln. Energieanlagen jeglicher Größe tragen zum Ziel der Energieautonomie bei.

ZIEL:

Information der Leutkircher, Beratung von Bauherren zu Energieeffizienz.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Verstärkte Nutzung der dezentralen Energieerzeugung, u.a. BHKW in Mehrfamilienhäusern, Solarstrom und -wärme;
- Bündelung zentraler Informationswege/-quellen und gezielte wie übersichtliche Informationsvermittlung zu den zentralen Themen Nachhaltigkeit und Energieverbrauch in Gebäuden;
- Durchführung von energetischen Beratungen im Kontext eines nachhaltigen Gesamtkonzeptes für das jeweilige Gebäude durchführen;
- Information und Beratung über die Nachhaltigkeit verschiedener Baustoffe, z.B. der Dämmmaterialien;
- Bessere Bekanntmachung und Optimierung des Informationsportals www.energie-leutkirch.de im Internet zu den Themen Nachhaltigkeit und Energieverbrauch in Gebäuden.

ZIEL:

Das Tempo bei der Gebäudesanierung wird erhöht. Start einer Offensive zur aktiven Unterstützung von energetischen Gebäudesanierungen. 20 % der Gebäude und Heizungen in Leutkirch werden bis 2025 energetisch saniert.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Planung und Durchführung von neuen Wettbewerben und Aktionen, z.B. „Eine Stadt spart gemeinsam“, Beratung und Information über Förderung von energetischen Gebäudesanierungen.

ZIEL:

Der kommunale Energie- und Ressourcenverbrauch wird öffentlich.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Schaffung einer freiwilligen Verbrauchsdatenbank (Wärme, Strom und Wasser). Durch einen Vergleich der Verbrauchsdaten und Erfassung der Ausgangssituation kann Beratung zielgerichteter erfolgen, das Einsparpotential erkannt und der Erfolg der Maßnahme verfolgt werden;
- Offene Kommunikation städtischer Verbrauchsdaten, u.a. Energiekosten der städtischen Gebäude, durchgeführter Maßnahmen und der erreichten Energieeinsparung für die Stadt Leutkirch.

ZIEL:

Stadt und Bürger sparen Jahr für Jahr mindestens ein Prozent Energie ein. Bis 2025 werden 20 Mio. kWh Strom (-10%) und bis zu 40 Mio. kWh Wärme (-25%) eingespart.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Erstellung eines integrierten Energiekonzepts für die Kernstadt unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen einzelner Stadtquartiere;
- Schrittweise Umrüstung der bestehenden herkömmlichen Straßenbeleuchtung auf LED-Beleuchtung; bei Neubau LED-Beleuchtung als Standard;
- Prüfung des Baus von Blockheizkraftwerken zur dezentralen Energieversorgung von Stadtquartieren aus energie- wie stadtentwicklungspolitischer Sicht;
- Modellhafte Entwicklung von gemeinschaftlichen Handlungsansätzen für ausgewählte Stadtquartiere unter aktiver Einbindung der Anwohner;
- Ausbau von Nahwärmenetzen im Kontext größerer Wärmeerzeuger;

ZIEL:

Der Wohnwert von Stadt, Teilorten und Gebäuden wird durch erfolgreiche Sanierungsmaßnahmen erhalten und gesteigert.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Teilnahme an (Förder-)Programmen wie „Energetische Stadtsanierung“;
- Prüfung der Möglichkeit von objektbezogenem Energieeinspar-Contracting bei Gebäudesanierung;
- Prüfung rechtlicher wie steuerlicher Möglichkeiten zur Vermeidung von Wohnungsleerständen.

ZIEL:

Die Nachverdichtung hat Vorrang vor zusätzlichem, vermeidbarem Flächenverbrauch.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Prüfung, ob eine Energieautonomie auf Ebene der Ortschaften mit Blick auf die Energieerzeugung möglich ist;
- Zusammenschluss von Einheiten zur Errichtung von Nahwärmenetzen durch Bau von Blockheizkraftwerken oder der Anbindung an Gewerbe-/Industriegebiete.
- Schließen von Baulücken, Aktivierung von leerstehenden Gebäuden.

ZIEL:

Maßnahmen zur Gestaltung der Energiezukunft gehen verantwortlich mit der Kulturlandschaft um.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Techno-ökonomische Prüfung der Realisierungschancen von Infrastrukturleitungen, u.a. für Strom, Wärme, Entsorgung;
- Energie dort erzeugen, wo sie benötigt wird. Entwicklung von dezentralen Standorten zur Gewinnung regenerativer Energien im direkten räumlichen Bezug der Weiler.

ENERGIEEFFIZIENZ IM KONTEXT MOBILITÄT

GRUNDSÄTZE:

- Leutkirch fährt Bus und Bahn. ÖV-Netz soll der Struktur der Stadt Rechnung tragen.
- Stadtplanung und Infrastrukturentwicklung zielen auf Verkehrsvermeidung.
- Förderung umweltfreundlicher Mobilität (zu Fuß, per Rad und E-Bike).
- Nachbarschaftspflege durch Mitfahrgelegenheiten und quartierbezogenes Car-Sharing
- Die Stadt Leutkirch will Vorbild sein bei E-Mobilität und animiert gewerbliche Mitmacher (Fahrzeugflotten).

ZIEL:

Eine diskriminierungsfreie Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel wird sichergestellt.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Erstellung eines Radverkehrskonzeptes, das die spezifische Situation der Stadt Leutkirch als Flächenkommune berücksichtigt, über den Tellerrand der Kommune hinausdenkt (Pendlerverflechtungen) und bereits technische Fortentwicklungen und potenzielle Marktdurchdringung im Hinblick auf die E-Mobilität (Pedelecs, E-Bikes) berücksichtigt. Vorrangiges Ziel ist es, Maßnahmenvorschläge zur Netzstruktur, aber auch zu spezifischen lokalen Problemstellungen umzusetzen, z.B. spezifische Knotenpunkte, Verkehrssicherheit;
- Beitritt der Stadt Leutkirch in die Arbeitsgemeinschaft „fahrradfreundlicher Kommunen“. Damit entsteht ein höheres Maß an Verbindlichkeit.

ZIEL:

Das Fußwegenetz wird ausgebaut.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Erstellung Fußgängerkonzeptes, das die spezifische Situation der Stadt Leutkirch als Flächenkommune und spezifische lokale Problemstellungen ausreichend berücksichtigt (Pflasterung, spezifische Knotenpunkte, Verkehrssicherheit, etc.).

ZIEL:

Maßgeschneiderte und vernetzte Angebote führen in Leutkirch zu weniger Individualverkehr.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Verbesserung und Bündelung der Informationsangebote zu ÖV-Angeboten, gekennzeichnet durch eine integrierte Informationskette „von Punkt A nach Punkt B“ über alle möglichen Verkehrsträger hinweg (Stadtbus, Bus, Bahn, alternative Angebote); Berücksichtigung digitaler Informationsmöglichkeiten, z. B. entsprechende Apps analog zur Deutschen Bahn;
- Überprüfung des gesamtstädtischen und überregionalen ÖPNV-Netzes analog zur Untersuchung Stadtbus im Hinblick auf betriebliche Optimierungsmöglichkeiten und eine möglichst optimale Netzabdeckung; Prüfung von erprobten alternativen ÖPNV-Angeboten außerhalb des Bus- und Bahnangebotes, wie z.B. Anrufsammeltaxis;
- Einführung eines restriktiven Parkraummanagements;
- Entwicklung eines Modellprojekts für eine zukunftsfähige ÖV-Versorgung Leutkirchs durch innovative Lösungsansätze und erweiterte Aufgabenfelder, z.B. Mehrfachnutzung von Bussen für Logistik und Nahversorgung (Beispiel Postbus in der Schweiz); auch vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden demografischen Veränderungen (u.a. Wegbrechen Schülerverkehre, Alterung der Bevölkerung).

ZIEL:

Die dezentrale Energiestadt rückt durch sinnvolle und zukunftsweisende Mobilitätskonzepte zusammen.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Entwicklung eines integrierten Modellprojekts für gemeinschaftliche Mobilitätskonzepte für den ländlichen Raum am Beispiel der Stadt Leutkirch;
- Prüfung von – in anderen vergleichbaren Kommunen bereits etablierten – Optionen gemeinschaftlicher Mobilität in Bezug auf Organisation, betriebliche Ökonomie, Akzeptanz. Durchführen von entsprechenden Modellversuchen, u.a. privates Carsharing, Online-Mitfahrbörse, Bürgerbus.

ZIEL:

E-Mobilität fährt mit ÖKO-Strom aus Leutkirch.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Einführen von E-Fahrzeugen in der Kommune und kommunalen Einrichtungen/ Gesellschaften inklusive Prüfung einer gemeinschaftlichen Nutzung dieser Fahrzeuge mit der Bürgerschaft, z. B. an Wochenenden;
- Einführen von E-Fahrzeugen im Zuge der Modellversuche gemeinschaftlicher Mobilitätskonzepte, z.B. Carsharing Beispiel car2go in Ulm;
- Einführen von E-Fahrzeugen bei gewerblichen Großbetrieben (z.B. Center Parcs, Kurier- und Paketdienste).

BETEILIGUNGSFORMEN

GRUNDSÄTZE:

- Leutkircher Bürger sind aktiv bei „IHREM“ Projekt dabei.
- Bürger und Unternehmen ziehen an einem Strang.
- Beteiligung kann ideell und finanziell erfolgen. Alle können mitmachen, sich engagieren und/oder investieren.
- Bürgerbeteiligung braucht Öffentlichkeit und macht Spaß. Stadt und Bürger entwickeln das Leitbild gemeinsam und dauerhaft fort.
- Alle lokalen Akteure arbeiten aktiv mit (z. B. Energiebündnis, Energiegenossenschaft, Umweltkreis und vcd).

ZIEL:

Prozess und Projekt „Nachhaltige Stadt Leutkirch“ werden konsequent öffentlich und transparent gemacht. Es soll mehr Menschen zum Mitmachen animieren und ein Markenzeichen Leutkirchs werden.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Begegnungs- und Informationszentrum als offenes Kommunikationszentrum einrichten, das auch für Gäste interessant ist (z. B. im Bürgerbahnhof);
- Information bereits engagierter aber auch Aktivierung neuer Personengruppen durch Aktionstage, Exkursionen, Vorträge, Best-Practice-Beispiele;
- Anbieten einer Nachhaltigkeitstour zur Aufklärung rund um Neubau und Sanierung mit Schwerpunkt Verbesserung der Energieeffizienz („Vorbildgebäude“, Infozentrum Bürgerbahnhof);
- Bessere Organisation und Bekanntmachung von bestehenden thematischen Informationsveranstaltungen und Ereignissen (z.B. zum Passivhaus) und neuen Innovationen im Bereich Nachhaltigkeit und Energieeffizienz;
- Ereignisse organisieren;
- Medienpartner suchen;
- Soziale Netzwerke nutzen.

ZIEL:

Jedes Projekt zählt. Kein Projekt ist zu klein. Kinder und Jugendliche werden gezielt beteiligt.

UMSETZUNGSBAUSTEINE:

- Aktive Kommunikation mit möglichst allen Medien, Einrichtung einer Info-Stelle
- Energiespar-Aktionen ausschreiben für Kindergärten, Schulen, Organisationen, Vereine, z.B. durch Umweltbeauftragten, Energieagentur, Verwaltung, Energiegenos-

- senschaft;
- Zeitlich begrenzte Nachhaltigkeitsprojekte initiieren und ehrenamtlich oder professionell anleiten, zum Mitmachen einladen („Gemeinsam sind wir stark“);
- Anreize für nachhaltige Projekte schaffen , u.a. Preise, Siegel, Labels;
- Einrichtung einer „Börse der guten Beispiele“.

ZIEL:

Jede Form der Beteiligung – finanziell und ideell – muss sich nachvollziehbar lohnen.

UMSETZUNGSBAUSTEINE

- Informationsveranstaltung über finanzielle Beteiligungsformen mit Praxisbeispielen;
- Dialog mit den Banken und Finanzdienstleistern über Finanzierung innovativer Beteiligungsmodelle aktiv führen;
- Konzeption eines Investitionspools (-fonds).

ÜBERPRÜFUNG

Gerade im Handlungsfeld „Energie“ gibt es rasante Entwicklungen. Deshalb wird das Leitbild in regelmäßigen Abständen überprüft, überarbeitet und angepasst.

In zweijährlichen Überprüfungen wird der Stand der Bearbeitung der einzelnen Umsetzungsbausteine überprüft und dokumentiert. Neue Umsetzungsbausteine können hinzugefügt werden.

Im vierjährigen Rhythmus wird das gesamte Leitbild unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Damit steht die nächste Überarbeitung im Jahr 2016 an.

AUTOREN

Die Initiative zur Erstellung des Leitbilds kam aus dem Projekt „Nachhaltige Stadt“. Die Grundlage für das Leitbild wurde in einem von der Bürogemeinschaft Sippel und Buff moderierten Bürgerbeteiligungsverfahren erarbeitet. In drei Workshop-Runden beteiligten sich dabei 75 ausgewählte Bürger, davon 60 statistisch, repräsentativ per Zufall ausgewählt und 15 Vertreter von örtlichen Institutionen und Verbänden.

Die in den Workshops erarbeitete Grundlage wurde von Fachleuten aus verschiedenen Fachbereichen auf Plausibilität überprüft und aufgearbeitet. Die redaktionelle Bearbeitung wurde hauptsächlich von Mitarbeiter der Leutkircher Stadtverwaltung ausgeführt.

Das in diesem Prozess entstandene Leitbild wurde im Sommer 2012 im Leutkircher Gemeinderat diskutiert. Nach einer abschließenden Überarbeitung wurde schließlich das Leitbild „Energie“ in der Sitzung am 01.10.2012 vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.